

Tom Zandman

In der Zukunft, wenn man fragen wird, wie das alles geschehen konnte ...

Veröffentlicht über den Facebook Account der Jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost am 12.4.2026

"In der Zukunft, wenn man fragen wird, wie das alles geschehen konnte, sagt ihnen, dass eine ganze Gesellschaft einfach den Verstand verloren hat.

Ich schreibe dies aus dem Israel vom 10. April 2026, um 1:00 Uhr, von meinem Haus in Jaffa aus. Ich lebe im Herzen einer skrupellosen Kriegsmaschinerie, die einst vielleicht ein Staat war. Hier lebe ich, inmitten einer Menschenfleischmühle. Hier bin ich geboren. Das ist mein Zuhause.

Wenn man fragt, wie das geschehen konnte, sagt ihnen, dass wir diesen Krieg gewollt haben. Wer nicht in dieser Fleischmühle lebt, wird das nicht verstehen – aber wir haben darauf gewartet. Mit einer Mischung aus Angst und Aufregung warteten wir auf den Krieg, der den Nahen Osten in Flammen auflösen sollte.

Der Krieg mit Iran war eine verbotene, aufregende Fantasie. Sicherheitsminister verschiedener Ära versprachen, „den Libanon in die Steinzeit zurückzusetzen“, eine ganze Nation schwor, „Gaza zu ebnen“. In unseren Träumen räumten wir das Westjordanland, und in den kleinen Stunden der Nacht beteten wir darum, in diese letzte Ecke gedrängt zu werden, wo wir uns selbst einreden können, es gäbe keine Wahl, die Stunde der Atombombe sei gekommen.

Eine ganze Gesellschaft, die den Verstand verloren hat. Bewaffnet bis an die Zähne und feuert überallher Feuer und Schwefel ab, während sie ihr Recht auf Selbstverteidigung verkündet und alle, die auf ihre Verbrechen und Sünden hinweisen, gewaltsam zum Schweigen bringt. Sie rezitiert Tag und Nacht, besessen von einem Dämon, dass alle um uns herum nur danach streben, uns alle bis auf den letzten auszurotten, und dass sie keine anderen Wünsche oder Absichten haben – und daher keine andere Wahl, als sie zuerst zu töten. Selbstverteidigung. Eine ganze Gesellschaft, die wirklich und aufrichtig davon überzeugt ist, dass jede Bedrohung in ihrer Nähe, klein oder groß, real oder eingebildet, unmittelbar oder potenziell, ein Blankoscheck für die totale Vernichtung ihrer gesamten Umgebung ist: Dörfer, Städte oder ganze Nationen mit ihren Bewohnern.

Das ist nicht der 7. Oktober, nicht die Hisbollah jenseits der Grenze oder der iranische Atomschlag. Das sind Lügen, die das heilige Recht auf Zerstörung rechtfertigen sollen. Wir „kämpfen“ nicht. Eine Armee kämpft nicht in Krankenhäusern und Ambulanzwagen, in Schulen und gegen Journalisten, gegen Energie- und Wasserinfrastruktur, die Millionen am Leben hält. Wir vernichten, und lügen, dass, wenn die Fleischmühle auch nur einen Moment stoppen würde, wir alle sterben würden.

Wenn man fragt, wie das geschehen konnte, sagt ihnen, dass wir das Schießpulver neu geladen haben. Wir haben uns verbissen über die Führung bekämpft, aber wir haben gemeinsam für Flugzeuge, Panzer und Raketenboote geklatscht. Wir haben dem Stahl und Beton gedankt und Soldaten zu Heiligen erhoben. Die Armee war Gott. Der Krieg lieferte Ordnung für die Welt, einen Sinn für Dinge, Bedeutung für das Leben. Bedeutung für den Tod.

Sagt ihnen, dass wir diesen Krieg gewollt haben. Wir haben darauf gewartet, und sobald er ausbrach, unterstützten wir ihn ohne Einschränkungen. An keinem Zeitpunkt hatten wir einen Zweifel, hielten nicht inne, um auf das zu schauen, was unsere Hände getan hatten, wurden nicht von dem Blut, das sie gefüllt hatten, erschüttert, zögerten nicht, wohin dieser Weg führte, und fragten uns nicht, ob es jemals eine andere Möglichkeit gab.

Das Leben in Israel wurde nur noch schlimmer, wurde nur noch unerträglicher – und die Lektion, die wir daraus zogen, war, dass wir wohl nicht genug Macht ausgeübt haben. Dass wir zu weich, zu zart, zu mitleidig waren. Dass wir wohl nicht genug zerstört haben und dass wir beim nächsten Mal, möge er bald kommen, siebenfach zerstören werden.

Wir haben den Kampf gegen den Iran verloren. Das ist egal. Das Fleisch wurde gemahlen, und das ist das Wichtigste. Die Rache für die Niederlage lassen wir an den Zivilisten des Libanon aus. Noch Fleisch. Noch und noch mehr Bissen vom Fleisch des Westjordanlandes, bis es fein gemahlen ist. Die Räder der Maschine beginnen sich wieder zu drehen, um die noch rauchenden Trümmer Gazas erneut zu verschlingen. Wir haben noch nicht genug gemahlen. Niemals genug.

Ich weiß nicht, wie das enden wird. Ich weiß nicht, ob und wann die Rechnung gestellt wird, und ich weiß nicht, ob wir aus diesem Wahnsinn aufwachen und alles, was wir getan haben, klar sehen werden. Ich weiß nicht, ob wir uns jemals selbst fragen werden, wie das geschehen konnte, aber ich weiß, dass es andere geben wird, die es fragen werden. Und ihnen sagt ihr, dass das passiert, wenn eine ganze Gesellschaft in den Wahnsinn abgeleitet.

Ich werde versuchen, so viel wie möglich hier festzuhalten, im Herzen dieser Tötungsmaschine, und sie beim Namen nennen. Die Dinge so beschreiben, wie sie sich von innen darstellen. Vielleicht hilft das dabei, ähnliche Grausamkeiten in der Zukunft zu verhindern. Die Grausamkeiten der Gegenwart sind bereits zu spät, um sie zu stoppen.

Immerhin bin ich hier.

Tom Zandman, israelischer Staatsbürger"